



GEMEINDE WOHLenschWIL

PROTOKOLL der Einwohnergemeindeversammlung

Versammlungstag	Freitag, 30. November 2001, 20.00 Uhr
Ort	Turnhalle Wohlenschwil
Vorsitz	<ul style="list-style-type: none">• Gemeindeammann Erika Schibli
Protokoll	<ul style="list-style-type: none">• Gemeindeschreiber Markus Jost
Stimmzähler	<ul style="list-style-type: none">• Melliger Franz, Wohlenschwil• Niedermann-Rohr Marianne, Wohlenschwil
Tonmeister	<ul style="list-style-type: none">• Meier Urs, Wohlenschwil

Begrüssung, Einleitung

Gemeindeammann Schibli

Sehr verehrte Damen und Herren, ich begrüsse sie zur heutigen Gemeindeversammlung. Zu allererst danke ich der Musikgesellschaft einmal mehr für das einleitende „Ständli“. Bereits vor einem Jahr habe ich der Musikgesellschaft einen Umtrunk offeriert. Bis heute haben wir dafür noch keine Rechnung erhalten. Ich erinnere den Präsidenten der Musikgesellschaft an diese Pendeuz, wobei diese zusätzlich mit einem Waldfest oder einem zweiten Bier eingelöst werden kann.

Die Versammlung quittiert die Darbietung der Musikgesellschaft mit Applaus.

Einen speziellen Gruss und Willkomm richte ich an

- alle NeuzuzügerInnen, welche heute erstmals an der GV teilnehmen;
- Jungbürger und Jungbürgerinnen mit dem Jahrgang 1983, von insgesamt deren 16 sind heute 9 anwesend und zwar namentlich d.h. in alphabetischer Reihenfolge:
Bubenhofer Manuel, Cretton Fabienne, Friedli Stefan, Füglistaller Martin, Kneuss Simon, Meyer Patrik, Rothlin Thomas, Setz André, Sigrist Eva.

Die Versammlung quittiert die Aufnahme einzeln mit Applaus.

Vorgängig der Versammlung wurden die Jungbürger durch den Gemeinderat begrüsst und offiziell als Jungbürger aufgenommen. Im Anschluss wird ihnen in der Mühle noch ein Nachtessen offeriert.

- Pressevertreter, anwesend sind die Herren Hutter vom Reussbote und Riner von der Aargauer Zeitung
- von der Finanzkommission Herr Franz Melliger
- das gesamte Gemeindepersonal
- Förster Sandmeier hat sich entschuldigt, er nimmt heute Abend an der Ortsbürgergemeindeversammlung in Birrhard teil.

StimmAusweis, Einladung mit Traktandenliste samt Begründungen und Anträgen des Gemeinderates wurden rechtzeitig allen Stimmberechtigten zugestellt. Die Unterlagen zu den einzelnen Geschäften konnten vorgängig bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Stimmzähler sind Niedermann Marianne und Melliger Franz. Herr Melliger übt heute die Funktion als Stimmzähler letztmals aus; per Ende dieser Amtsperiode hat er seinen Rücktritt erklärt. Er wird sich dann ausschliesslich der Finanzkommission widmen.

Heute geht es vornehmlich um Finanzgeschäfte und um ein Friedhofgeschäft. Beide Resorts liegen fest in Frauenhänden, weshalb meine Kollegen heute geschont werden. Sie werden sich heute Abend deshalb mit Frauen am Mikrofon zu begnügen haben.

Alle Votanten aus der Versammlung sind gebeten ins Mikrofon zu sprechen. Nebst einer besseren Verständlichkeit, kann damit jedermann sehen, wer spricht. Andererseits können die Voten so auf Tonband zu Händen des Protokolls erfasst werden.

Es kommt mir heute etwas merkwürdig vor, fand doch in der Vergangenheit jeweils vorgängig die Ortsbürgergemeindeversammlung statt. Heute ist es für den Gemeinderat das erste Mal, das er direkt vor die Einwohnergemeindeversammlung tritt, nachdem bekanntlich unsere Ortsbürgergemeinde per Ende dieses Jahres aufgehoben wurde.

STIMMAUSWEIS	
Stimmberechtigte laut Stimmregister	872
Für abschliessende Beschlussfassung notwendige Mehrheit (ein Fünftel aller Stimmberechtigten)	175
Anwesend sind	84

Sämtliche Beschlüsse der heutigen Einwohnergemeindeversammlung, sowohl die positiven wie auch die negativen, unterstehen dem fakultativen Referendum, nachdem das Beschlussquorum nicht erreicht wird.

TRAKTANDEN

1. **Protokolle** der Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlungen vom 30. Mai 2001
2. **Investitionsbeitrag von Fr. 120'000.00** von der Einwohnergemeinde an den Eigenwirtschaftsbetrieb „Abfall“
3. Verpflichtungskredit von **Fr. 80'000.00** für die Errichtung eines **Gemeinschaftsgrabes**
4. **Beteiligung an der „publis Public Info Service AG“** mit Sitz in Aarau (Informatik Gemeindeverwaltung)
5. **Voranschlag 2002** und **Steuerfuss 122 %**
6. Verschiedenes

Seitens der Stimmbürger werden weder Bemerkungen noch Änderungsbegehren zur Traktandenliste angebracht.

1. Protokolle

Referentin: Gemeindeammann E. Schibli

Die beiden Protokolle der Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlungen vom 30. Mai 2001 konnten während der Aktenaufgabe bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Wie üblich erfolgte die Protokollprüfung durch die Finanzkommission. Im Übrigen sind die an der letzten Gemeindeversammlung gefassten Beschlüsse auf Seite 4 der GV-Vorlage abgedruckt.

Keine Diskussion.

ABSTIMMUNG:	Die beiden Protokolle der Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlungen vom 30. Mai 2001 werden mit sehr grosser Mehrheit genehmigt.
--------------------	--

2. Investitionsbeitrag von Fr. 120'000.00 von der Einwohnergemeinde an den Eigenwirtschaftsbetrieb „Abfall“

Das Geschäft ist in der gemeinderätlichen Vorlage wie folgt beschrieben:

Ausgangslage

Gestützt auf die gesetzlichen Vorschriften von Bund und Kanton wird in unserer Gemeinde die Abfallrechnung seit dem 1. Januar 1994 als Eigenwirtschaftsbetrieb geführt. Konkret heisst dies, dass ab diesem Zeitpunkt für die Finanzierung der öffentlichen Abfallbewirtschaftung kostendeckende Gebühren nach dem Verursacherprinzip zu erheben sind.

Die Einführung der Abfallgebühren zeigte sich in unserer Gemeinde als dorniger, langwieriger Weg. Der Gemeinderat gelangte erstmals im Jahre 1989 mit einem Antrag auf Einführung von Abfallgebühren an den Souverän und scheiterte. Es brauchte seither mehrmalige Anläufe an Gemeindeversammlungen und Referendumsabstimmungen, bevor der Souverän den Ernst der Lage erkannte resp. die Stimmbürger/innen an der Gemeindeversammlung vom 30. November 1994 dem Abfallreglement samt Gebührentarif endlich zustimmten und per 1. April 1995 in Kraft setzten.

Bedingt durch diesen Umstand, d.h. weil die Gebühreneinnahmen seit Einführung der Eigenwirtschaftlichkeit fehlten, häufte sich bei der Abfallrechnung im Jahre 1994 ein Aufwandüberschuss von Fr. 157'172.30 an und im Jahre 1995 bis zur Einführung am 1. April ein solcher von Fr. 30'405.30. Die bis zu diesem Zeitpunkt aufgelaufene Schuld ergab einen Betrag von Fr. 187'577.60.

Kein Rechnungsausgleich ohne Massnahmen

Diese Altlast bzw. Schuld muss seither als Vorschuss mitgeschleppt werden, welche es jährlich zu verzinsen und abzutragen gilt. Gemäss Voranschlag dürfte dieser Vorschuss bzw. diese Schuld per Ende 2001 immer noch bei mutmasslich rund Fr. 120'000.00 liegen. Ohne Gebührenerhöhung wäre es schlicht unmöglich, diesen Betrag kurz- bis mittelfristig über die Abfallrechnung abzutragen.

Beseitigung des Vorschusses

Die seit dem 1.4.1995 in unveränderter Höhe bestehenden Gebührenansätze müssten dafür massiv angehoben werden. Dies wäre weder korrekt noch durchführbar und widerspräche zudem auch dem Verursacherprinzip. Es kann nicht angehen, dass über die laufenden Gebühren „Altlasten“ aus defizitären Vorjahren abgetragen werden.

Aufgrund der gegebenen Situation hat der Gemeinderat beschlossen, reinen Tisch zu machen und dem Souverän den Antrag für die Leistung eines Investitionsbeitrages zu stellen. Mit diesem Beitrag wird der bestehende Vorschuss der Abfallrechnung wegbedungen.

Auswirkungen auf das Rechnungsergebnis

Ab dem Jahre 2002 werden in dieser Eigenwirtschaftsrechnung nur noch die effektiven Kosten geführt.

Die Belastung mit der Verzinsung und der Abtragung des Vorschusses aus der Zeit vor dem 1.4.1995 entfällt. Die Abfallrechnung kann damit jährlich um rund Fr. 20'000.00 entlastet werden. Sofern keine übermässigen Kostensteigerungen oder Neuerungen im Abfallbereich eintreten, dürfte die Abfallrechnung ohne Gebührenerhöhung eine gewisse Zeit wieder ausgeglichen gestaltet werden können.

Dem gegenüber erhöhen sich die Schulden der Einwohnergemeinde um Fr. 120'000.00 mit entsprechenden Folgekosten für Verzinsung und Abschreibung, im Rahmen von etwa eines halben Steuerprozentes.

Dieser Investitionsbeitrag könnte sich - je nach Rechnungsergebnis des jeweiligen Basisjahres - eventuell auf den ordentlichen Finanzausgleich auswirken, obwohl die Aussichten einen solchen in den kommenden Jahren zu erhalten, vorweg minim sein werden. Um sich in dieser Beziehung nichts zu vergeben, wird der Gemeinderat im Einvernehmen mit dem Gemeindefinspektorat kurz vor Rechnungsabschluss 2001 entscheiden, ob dieser Investitionsbeitrag bereits in der Rechnung 2001 oder erst in der Rechnung 2002 fliessen soll.

Schlussbemerkung

Die vom Gemeinderat vorgesehene Massnahme entspricht den Vorschriften des Finanzdekretes. Das Gemeindeinspektorat und die Finanzkommission unterstützen die Leistung eines Investitionsbeitrages zur Erlangung einer kostenwahren und effektiven Abfallrechnung nach Verursacherprinzip und den Vorgaben der Eigenwirtschaftlichkeit.

Gemeinderat Silvia Ursprung

präsentiert das beantragte Geschäft zusammenfassend wie folgt:

Gestützt auf die gesetzlichen Vorschriften von Bund und Kanton wird in unserer Gemeinde die Abfallrechnung seit dem 1.1.1994 als Eigenwirtschaftsbetrieb geführt. Die Einführung der Abfallgebühren erwies sich in unserer Gemeinde als dorniger und langwieriger Weg. Erstmals gelangte der Gemeinderat im Jahre 1989 mit einem Antrag zur Einführung der Abfallgebühren an den Souverän. Es waren mehrere Anläufe nötig bis die Stimmbürger/innen an der GV vom 30.11.1994 dem Abfallreglement samt Gebührentarif endlich zustimmten und dieses per 1.4.1995 in Kraft gesetzt werden konnte.

Bedingt durch diesen Umstand, d.h. weil die Gebühreneinnahmen seit Einführung der Eigenwirtschaftlichkeit fehlten, häufte sich bei der Abfallrechnung im Jahre 1994 ein Aufwandüberschuss von Fr. 157'172.30 an und im Jahre 1995 bis zur Einführung am 1. April ein solcher von Fr. 30'405.30. Die gesamte aufgelaufene Schuld betrug bis zu diesem Zeitpunkt Fr. 187'577.60. Diese Schuld muss seither als Vorschuss mitgeschleppt werden. D.h. diese Schuld muss seither jährlich verzinst und abgeschrieben werden. Per Ende 2001 rechnen wir noch mit einer mutmasslichen Schuld von rund Fr. 120'000. Kurz- bis mittelfristig wäre es unmöglich diese Schuld ohne Gebührenanpassung abzutragen.

Die seit dem 1.4.1995 unveränderten Gebührenansätze müssten massiv angehoben werden. Diese wäre nicht korrekt und wohl kaum durchführbar. Es soll nicht sein, dass über die laufenden Gebühren Altlasten aus defizitären Vorjahren abgetragen werden müssen.

Aufgrund dieser Situation hat der GR beschlossen, reinen Tisch zu machen und stellt deshalb ihnen, werte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, den Antrag auf Leistung eines Investitionsbeitrages. Mit diesem Beitrag soll die bestehende Schuld abgelöst werden.

Welche Auswirkungen hat diese Massnahme ab dem Rechnungsjahr 2002? Dem Eigenwirtschaftsbetrieb Abfall werden nur noch die effektiven Kosten belastet. Wenn die jährliche Verzinsung und Amortisation wegfallen, kann die Abfallrechnung jährlich mit rund Fr. 20'000 entlastet werden. Sofern keine übermässigen Kostensteigerungen oder Neuerungen anfallen, dürfte die Abfallrechnung ohne Gebührenerhöhung wieder für eine gewisse Zeit ausgeglichen geführt werden können.

Die Schuld der Einwohnergemeinde erhöht sich mit diesem Investitionsbeitrag um Fr. 120'000. Die Folgekosten sind Verzinsung und Abschreibungen und bewegen sich im Rahmen von ca. einem halben Steuerprozent, d.h. rund Fr. 13'000.00.

Dieser Investitionsbeitrag könnte sich auf den ordentlichen Finanzausgleich negativ auswirken. Finanzausgleichsbeiträge könnten gekürzt werden. Die Aussichten, einen ordentlichen Beitrag kurzfristig zu erhalten, müssen vorweg als minim bezeichnet werden. Um sich in dieser Beziehung nichts zu vergeben, wird sich der Gemeinderat kurz vor Rechnungsabschluss 2001 mit dem Gemeindeinspektorat besprechen und dann entscheiden, ob dieser Investitionsbeitrag bereits in die Rechnung 2001 oder allenfalls erst in die Rechnung 2002 fliessen soll.

Die vorgesehenen Massnahmen entsprechen den Vorschriften des Finanzdekrets. Das Gemeindeinspektorat und die Finanzkommission unterstützen die Leistung eines Investitionsbeitrages der Einwohnergemeinde an den Eigenwirtschaftsbetrieb Abfall. So kann zukünftig eine kostenwahre und effektive Abfallrechnung nach Verursacherprinzip und den Vorgaben der Eigenwirtschaftlichkeit präsentiert werden.

Keine Diskussion.

ABSTIMMUNG:	Der Leistung eines Investitionsbeitrages von Fr. 120'000.00 von der Einwohnergemeinde an den Eigenwirtschaftsbetrieb „Abfall“ wird mit sehr grosser Mehrheit zugestimmt.
--------------------	---

3. Kredit von Fr. 80'000.00 für die Errichtung eines Gemeinschaftsgrabes

Das Geschäft wird in der gemeinderätlichen Vorlage wie folgt beschrieben:

Ausgangslage

Von Seiten der Bevölkerung wurde in vergangener Zeit dem Gemeinderat mehrmals das Bedürfnis angemeldet, auf unserem Friedhof ein Gemeinschaftsgrab zu errichten.

Rituale haben einen Sinn

Für welche Art der Bestattung sollen sich die Menschen heute entscheiden? Früher lebten die Leute über Generationen im gleichen Dorf und in enger Beziehung zu ihrer Kirche. Traditionen bestimmten ihr Verhalten mit. Auch die Verstorbenen gehörten zur Gemeinde und ihr Andenken wurde durch die Pflege und durch häufige Besuche ihres Grabes geehrt. Heute sind die Menschen mobil und fühlen sich nicht mehr wie ehemals einem bestimmten Ort und seinen Gebräuchen verpflichtet. Oft leben sie entfernt von ihrer Heimat und deshalb wird die Pflege der Gräber ihrer Vorfahren einem Gärtner übertragen. In so einem Fall ist es sinnvoll, über eine Bestattung im Gemeinschaftsgrab nachzudenken.

Nach dem Tod sind alle Menschen gleich

Diese Bestattungsart bringt auch zum Ausdruck, dass nach dem Tod und vor Gott alle gleich sind. Mit der Entscheidung für das Gemeinschaftsgrab möchten sich manche Menschen zu diesem Gedanken bekennen.

Wahlfreiheit

Ohne gesellschaftlichen Druck und aus ihrem eigenen Empfinden heraus, können und sollen die Menschen heute die Art ihrer Bestattung (Erdbestattung, Urnengrab oder Gemeinschaftsgrab) selber wählen.

Standort- und Projektauswahl

Der Gemeinderat hat für die weiteren Abklärungen eine kleine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau Gemeinderätin Silvia Ursprung eingesetzt. In verschiedenen Gemeinden der Region wurden in letzter Zeit Gemeinschaftsgräber geschaffen. Diese wurden von der Arbeitsgruppe besichtigt um Ideen und Vergleiche zu erhalten. Von verschiedenen Grabmalkünstlern wurden Ideen und Kostenvoranschläge eingeholt.

Zum Standort und Projekt

Nicht irgendwo am Rande, sondern auf dem Friedhofgelände selber, d.h. auf dem südlichen Schild, links des Friedhofweges/Kreuzes, werden diejenigen ruhen, welche das Gemeinschaftsgrab einer eigenen Grabstätte vorziehen.

Auf Anhieb wusste das Projekt der Grabmal-Künstlerin, Frau Franziska Roth, Unterengstringen, zu überzeugen und zu gefallen. Ausgehend vom Kreis als Symbol der Gemeinsamkeit hatte sie die Idee, einen Raum zu schaffen, der Ruhe, Besinnung und Gedenken ausstrahlt, aber auch zu einem Ort der Begegnung werden soll.

Dieser Raum wird durch eine kreisförmige Anordnung von vier Gestaltungselementen und der bestehenden Bäume erreicht.

Die Gestaltungselemente gemäss Projekt und Modell

Lichtstein	Steht symbolisch für das ewige Licht, gibt den Hinterbliebenen die Möglichkeit eine Kerze brennen zu lassen
Namensstein	Inschriften der Verstorbenen
Wasserstein	Steht symbolisch für das Wasser des Lebens
Sitzbänke	Bieten den Besuchern des Gemeinschaftsgrabes an, sich zu setzen und in Ruhe den Verstorbenen zu gedenken, oder einfach die schöne Sicht auf die Kirche zu geniessen
Bäume	Die bestehende Hecke und die Bäume geben dem Gemeinschaftsgrab die Intimität

Die vier erstgenannten Elemente sollen mit Mägenwiler-Muschelkalk gefertigt werden.

Kosten

Die Kosten für die Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes belaufen sich gemäss Offerte von Frau Franziska Roth auf rund Fr. 70'000.00. Hinzu kommen die Kosten für die Brunnenzuleitung, die Bepflanzung (Gärtnerarbeiten) und Unvorhergesehenes welche auf rund Fr. 10'000.00 geschätzt werden. Der Gemeinderat beantragt Ihnen, werte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, einem maximalen Kostendach von Fr. 80'000.00 für das Gemeinschaftsgrab zuzustimmen.

Folgekosten

Der Betrag von Fr. 80'000.00 wird in der Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde verbucht. Für Verzinsung, Abschreibung, Betrieb und Unterhalt, ist mit jährlichen Folgekosten von ca. Fr. 8'000.00 zu rechnen. Dies entspricht rund 0,3 Steuerprozenten.

Die Offerte und das Modell können ab sofort auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Gemeinderat Silvia Ursprung

präsentiert das beantragte Geschäft wie folgt:

Von Seiten der Bevölkerung wurde in vergangener Zeit beim Gemeinderat wiederholt das Bedürfnis zum Errichten eines Gemeinschaftsgrabes auf unserem Friedhof angemeldet.

Es ist schwierig und heikel zu beurteilen, zu welcher Bestattungsart sich die Menschen heute entscheiden sollen.

Früher lebten die Leute über Generationen im gleichen Dorf und in enger Beziehung zu ihrer Kirche. Die Verstorbenen gehörten zur Gemeinde. Ihr Andenken wurde durch die Pflege und durch häufige Besuche ihres Grabes geehrt. Heute sind die Menschen mobil und leben oft entfernt von ihrer Heimat. Die Pflege der Gräber wird in vielen Fällen einem Gärtner übertragen. In solchen Fällen ist es sinnvoll, über eine Bestattung im Gemeinschaftsgrab nachzudenken. Ohne gesellschaftlichen Druck und aus ihrem eigenen Empfinden heraus, können und sollen die Menschen heute die Art ihrer Bestattung (Erdbestattung, Urnengrab oder Gemeinschaftsgrab) selber wählen.

Der Gemeinderat hat für weitere Abklärungen eine kleine Arbeitsgruppe eingesetzt. Verschiedene Gemeinschaftsgräber wurden besichtigt um Ideen und Vergleich zu erhalten. Von verschiedenen Grabkünstlern wurden Ideen und Kostenvoranschläge eingeholt. Auf dem südlichen Schild (links des Friedhofweges bzw. des Kreuzes) sollen diejenigen ruhen, die das Gemeinschaftsgrab einer eigenen Grabstätte vorziehen.

Das Projekt der Künstlerin Frau Franziska Roth, Unterengstringen, überzeugte und gefiel auf Anhieb. Ausgehend vom Kreis als Symbol der Gemeinsamkeit hatte sie die Idee einen Raum zu schaffen, der Ruhe, Besinnung und Gedenken ausstrahlt, aber auch zu einem Ort der Begegnung werden soll. Dieser Raum wird durch eine kreisförmige Anordnung von vier Gestaltungselementen bei den bestehenden Bäumen gemäss Projekt und Modell erreicht. Das Modell konnten sie beim Eingang in das Versammlungslokal besichtigen.

Die Gestaltungselemente:

Der Lichtstein steht symbolisch für das ewige Licht und gibt den Hinterbliebenen die Möglichkeit eine Kerze anzuzünden und brennen zu lassen. Der Namensstein ist gedacht für Inschriften der Verstorbenen. Der Wasserstein steht symbolisch für das Wasser des Lebens. Die Sitzbänke bieten den Besuchern die Möglichkeit sich zu setzen, auszuruhen, den Verstorbenen zu gedenken oder die Sicht auf die Kirche zu geniessen. Diese Elemente sollen in Mägenwiler Muschelkalk gefertigt werden. Die bestehende Hecke und die Bäume gewähren die Intimität des Gemeinschaftsgrabes.

Die Kosten für die Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes belaufen sich gemäss Offerte von Frau Roth auf Fr. 70'000. Dazu kommen die Kosten für die Brunnenzuleitung, die Bepflanzung und Unvorhergesehenes. Die Zusatzkosten werden auf rund Fr. 10'000.00 geschätzt. Das Kostendach für das Gemeinschaftsgrab beziffert sich auf Fr. 80'000.00.

Anhand Folien zeigt GR Ursprung die Gestaltungselemente auf.

Diskussion

Wietlisbach-Sonderer Josef

Ich bin total gegen solche Niemandsgräber. Meiner Meinung nach ist unser Dorf zu klein für so etwas. Beispielsweise in den Nachbargemeinden Mellingen und Fislisbach, welche dreimal mehr Einwohner aufweisen, kann man keine derartigen Gräber. Ich finde ein solches Gemeinschaftsgrab ist in Wohlenschwil nicht nötig.

Gemeinderätin Ursprung

In Mellingen und Fislisbach bestehen bereits Gemeinschaftsgräber, in Tägerig ist ein solches geplant.

Meyer-Beck Gabriela

Ich bin der Meinung, dass jeder die Möglichkeit haben sollte, sich so beerdigen zu lassen, wie er selber gerne will, d.h. entweder in Erdbestattung, Urnenbestattung oder in einem Gemeinschaftsgrab.

Das Wort wird weiter nicht verlangt.

ABSTIMMUNG:	Dem Verpflichtungskredit von Fr. 80'000.00 für die Errichtung eines Gemeinschaftsgrabes wird mit sehr grosser Mehrheit zugestimmt.
--------------------	---

4. Beteiligung an der „publis Public Info Service AG“ mit Sitz in Aarau (Informatik Gemeindeverwaltung)

Das Geschäft wird in der gemeinderätlichen Vorlage wie folgt beschrieben:

Ablösung der heute eingesetzten Software

Die Softwareapplikation „W&W“ unserer Gemeindeverwaltung ist seit rund 9 Jahren im Einsatz. Dieses Produkt erfüllte bisher die Minimalanforderungen an eine Standardlösung. Die W&W wurde vor kurzem von der Firma RUF übernommen. Die Anwendersoftware wird leider nicht weiter entwickelt. Ein direktes Nachfolgeprodukt existiert nicht. Eine Ablösung der bisherigen Standardapplikation W&W dürfte in den nächsten ein bis zwei Jahren unumgänglich werden.

Früher aufwändige Evaluation

Die Evaluation einer neuen Gemeindesoftware war früher mit aufwändigen, monatelangen Evaluationsverfahren mit Einsetzung einer Spezialkommission und oft unter Beizug eines teuren Informatik-Sachverständigen verbunden. Die Gefahr, eine nicht ausgereifte oder auf dem Markt nicht erfolgreiche Applikation zu erwerben, war recht gross. Auch heute sind für die Gemeinden verschiedenste Produkte erhältlich.

Aktiengesellschaft als gemeinsame Plattform von Kanton und Gemeinden

Aus diesem Grunde haben die aargauischen Gemeinden mit Unterstützung des Kantons ein Projekt lanciert, welches die Schaffung einer gemeinsamen Plattform für Informatik-Aufgaben vorsieht. Die Verfolgung der Ziele wird durch die neu gegründete **Firma publis Public Info Service AG** wahrgenommen. **Diese Firma ist eine selbständige Aktiengesellschaft im Besitz von Gemeinden und Kanton.**

Die publis Public Info Service AG bezweckt:

- **Standardisierung** der Gemeindesoftware im Hinblick auf die erleichterte Zusammenarbeit der Gemeinden
- **Entlastung der Gemeinden** bezüglich Evaluation und Verträgen
- **Förderung des Datenverbundes** zwischen den angeschlossenen Gemeinden und dem Kanton
- **Stärke im Verbund**, beim Einkauf und Auftritt gegenüber den Anbietern, bezüglich Standardprozessen oder bei gezieltem Erfahrungsaustausch
- Gewährleistung von **Sicherheit und Kontinuität**

Nutzen von der publis Public Info Service AG

- Beratung durch eine neutrale Stelle
- Evaluation und Integration der standardisierten Marktangebote
- Zusatzrabatte bei Lizenzen von Standard-Software
- Datenverbund zwischen den angeschlossenen Gemeinden und mit dem Kanton; Bereitstellung von Schnittstellen
- Standardisierung der Gemeindesoftware im Hinblick auf die erleichterte Zusammenarbeit der Gemeinden
- Elimination der verdeckten Kosten für Evaluationen, Verträge, Informationsbeschaffung
- Stärke im Verbund, im Auftritt gegenüber den Anbietern, bezüglich Standardprozessen oder für gezielten Erfahrungsaustausch
- Sicherheit und Kontinuität

Die eigenen Dienstleistungen der publis Public Info Service AG erhalten die Gemeinden aufgrund eines abzuschliessenden Einzelvertrages. Für die Integration von Dienstleistungen Dritter schliesst publis Public Info Service AG Rahmenverträge mit den Anbietern von Standard-Software für Kernapplikationen und mit dem Rechenzentrum ab. Im normalen Tagesgeschäft erbringen die Anbieter ihre Leistungen direkt an die angeschlossenen Gemeinden.

Die publis Public Info Service AG überwacht die Leistungen (Qualitätssicherung) und hilft den Gemeinden und den Anbietern als Ombudsstelle bei ausserordentlichen Problemen.

Im Informatikbetrieb sind die Gemeinden frei, entweder den lokalen Betrieb oder die Nutzung des Rechenzentrums zu wählen.

Beteiligung am Aktienkapital

Alle Gemeinden im Kanton Aargau können der publis Public Info Service AG beitreten. Diese Firma startet vorerst mit einem Aktienkapital im Besitz des Kantons von Fr. 200'000.00. Der Kanton verkauft die Aktien an die beitretenden Gemeinden. Die Gemeinde erwirbt eine Beteiligung von Fr. 2.00 pro Einwohner, aufgerundet auf die nächsten tausend Franken. Eine Aktienbeteiligung für unsere Gemeinde beträgt somit aufgerundet Fr. 3'000.00 (1'300 Einwohner x Fr. 2.00).

Betriebsbeitrag

Der Betriebsbeitrag für unsere Gemeinde beträgt ab dem 1. Januar des Jahres, in dem wir die Standard-Software für Kernapplikationen einführen Fr. 2.00 pro Einwohner, d.h. rund Fr. 2'600.00 pro Jahr. Dies dürfte für unsere Gemeinde erstmals im Jahre 2003 oder dann 2004 zutreffen.

Verwaltungsrat und Geschäftsführung

Die publis Public Info Service AG versteht sich als Selbsthilfeorganisation der aargauischen Gemeinden. Der Verwaltungsrat setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen, zwei Vertreter vom Kanton und drei Vertreter der Gemeinden. Präsident des Verwaltungsrates ist Regierungsrat Kurt Wernli.

Die Geschäftsführung liegt ab 1.7.2001 bei Herrn Hans Zbinden (ehem. Chef des Kant. Steueramtes) im Auftragsverhältnis.

Zuständigkeit für Beitritt zur Aktiengesellschaft

Gemäss § 20 Abs. 2 lit. G des Gemeindegesetzes fällt die Beschlussfassung über die Beteiligung an privaten oder gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen in die Kompetenz der Gemeindeversammlung.

Schlussbemerkung

Die Einsparungen an Evaluationskosten und mit den Zusatzrabatten sind beachtlich.

Eine einzelne Gemeinde im Informatikbereich ist ein „Niemand“, aber eine Aktiengesellschaft mit vielen aargauischen Gemeinden im Rücken, in engem Kontakt mit der Kantonsregierung, hat Gewicht! Die Beteiligung unserer Gemeinde an der publis Public Info Service AG ist eine sehr gute Sache, schafft Synergien und hilft letztendlich auch Kosten sparen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden gebeten, dieser Vorlage zuzustimmen.

Gemeindeammann Erika Schibli

präsentiert das beantragte Geschäft zusammenfassend wie folgt:

Für viele Leute ist EDV ein rotes Tuch, für mich selber manchmal auch. Immer wieder stelle ich in meiner beruflichen Tätigkeit fest, dass wenn es um EDV geht, es in der Regel sehr teuer wird.

Unsere Gemeindeverwaltung arbeitet mit Gemeinde-Programmen der Firma W&W. Diese Software ist nun 9 Jahre alt. Im Laufe der Zeit wurden jeweils kleinere Anpassungen und Erneuerungen vorgenommen. EDV besteht nicht alleine aus der Hardware. Die Programme sind mindestens so wichtig und müssen periodisch angepasst werden, ansonsten diese nach einer gewissen Zeit nicht mehr gewartet werden. Aufgrund des stattlichen Alters unsere Software, müssen wir uns über kurz oder lang mit einer Ablösung der Software auseinandersetzen. Hinzu kommt, dass die W&W von der Firma Ruf übernommen wurde. Die W&W-Software wird nicht mehr weiterentwickelt und auch nicht mehr gewartet. Mit dieser Problematik steht unsere Gemeinde nicht alleine da. Alle kleineren Gemeinden im Kanton Aargau stehen vor dem gleichen Problem. Die Auswahl einer neuen Software setzt hohes Fachwissen und viel Erfahrung voraus. Aber auch all dies garantiert noch lange nicht den bestmöglichen Kaufsentscheid in dieser komplexen Materie. Verschiedene Gemeinden haben nun im Gespräch nach einer gemeinsamen Lösung gesucht und sind beim Kanton vorstellig geworden. Allenfalls gibt es eine ähnliche Möglichkeit wie beim Steuerbezug, wo der Kanton die Software samt Rechner stellt.

Der Kanton gründete in der Folge eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von Fr. 200'000.00. Die Aktiengesellschaft hat einzig zur Aufgabe, für die Gemeinde EDV zu evaluieren, die Software allenfalls zu betreiben, zu warten, zu erneuern und den Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Damit erhalten alle auch kleinere Gemeinden die Möglichkeit, mit möglichst wenig Aufwand zu einer sehr guten Software zu kommen. Viele Gemeinden gemeinsam sind im Verbund stark und können damit auf die Preise Einfluss nehmen.

Ziel wäre, dass sich alle interessierten Gemeinden an dieser Aktiengesellschaft bzw. am Aktienkapital beteiligen. Für die Gemeinde Wohlenschwil macht diese Beteiligung Fr. 3'000.00 aus. Mit diesem Betrag sind wir an dieser AG beteiligt und haben jederzeit das Recht, von der Dienstleistung zu profitieren. Sobald wir die Dienste der publis Public Info Service AG in Anspruch nehmen, zahlen wir einen jährlichen Betriebsbeitrag von Fr. 2.00 pro Einwohner und Jahr. Derzeit macht dies rund Fr. 2'600.00 aus.

Mit diesem Geld erhalten wir eine sehr gute Dienstleistung und günstige Konditionen bei der Beschaffung von Hard- und Software.

Keine Diskussion.

Gegen den Vorschlag der Vorsitzenden, über beide Anträge in einem Zug abzustimmen zu lassen, werden keine Einwendungen gemacht.

ABSTIMMUNG:	Mit sehr grosser Mehrheit wird zugestimmt: 1. Der Beteiligung der Gemeinde Wohlenschwil an der publis Public Info Service AG mit der Zeichnung von Aktien im Betrag von Fr. 3'000.00. 2. Den voraussichtlich ab 2003/2004 an die publis Public Info Service AG zu leistenden Betriebsbeiträge von Fr. 2.00 pro Einwohner und Jahr.
--------------------	---

5. Genehmigung des Voranschlages 2002 und des Steuerfusses von 122 %

Das Geschäft wird in der gemeinderätlichen Vorlage wie folgt beschrieben:

Zum Voranschlag 2002

Ergebnis Laufende Rechnung Einwohnergemeinde

Der Voranschlag 2002 der Einwohnergemeinde schliesst bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 122% nahezu ausgeglichen ab, d.h. mit einem verkraftbaren Aufwandüberschuss von Fr. 47'200.00 (Budget 2000 = Aufwandüberschuss Fr. 71'510.00 / Rechnung 2000 = zusätzliche Abschreibungen Fr. 95'000.00).

Trotz dem ausgewiesenen Aufwandüberschuss, wird der Gemeinderat alles dran setzen, um die Rechnung 2002 möglichst ausgeglichen abschliessen zu können.

Das Budget (mit Eigenwirtschaftsbetrieben) beinhaltet einen Umsatz von Fr. 5'236'000.00.

Bei einem Steuersoll von Fr. 2,6 Mio. müssen für Zinsen rund Fr. 165'000.00 und für Abschreibungen Fr. 426'000.00 oder insgesamt ca. Fr. 590'000.00 an Kapitalfolgekosten (ohne Eigenwirtschaftsbetriebe) oder 22 % vom Steuersoll aufgewendet werden! Pro Einwohner und Jahr entspricht dies einem Betrag von rund Fr. 450.00.

Die verzinsliche Nettoschuld der Einwohnergemeinde (ohne Eigenwirtschaftsbetriebe) dürfte per Ende 2002 noch bei ca. Fr. 4,1 Mio. (rund Fr. 3'150.00 pro Einwohner) liegen.

Ergebnisse Eigenwirtschaftsbetriebe

Die Wasserversorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss (= zusätzliche Vorschussabtragung) von Fr. 50'400.00 ab. Die Schulden per Ende 2002 sind auf rund Fr. 596'000.00 prognostiziert.

Bei der **Abwasserbeseitigung** resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 25'300.00 (= zusätzliche Vorschussabtragung). Per Ende 2002 dürften hier keine Schulden mehr vorhanden sein, es kann gar ein Betrag von rund Fr. 25'000.00 Eigenkapital (Spezialfinanzierung) gebildet werden.

Bei der **Abfallentsorgung** zeigt sich Dank dem Investitionsbeitrag von der Einwohnergemeinde ein ausgeglichenes Budget. Bis auf eine kleine Restsumme von ca. Fr. 7'000.00, dürften auch hier die Schulden getilgt sein.

Die **Forstrechnung** ist erstmals als Zuschussbetrieb in der Einwohnergemeinde integriert. Zum Ausgleich der Rechnung müssen ca. Fr. 18'700.00 aus der Forstreserve entnommen werden. Die Forstreserve dürfte per Ende 2002 einen Bestand von lediglich noch ca. Fr. 52'000.00 aufweisen.

Erwartungsgemäss erfreulich schliesst das Budget der **Elektrizitätsversorgung** ab. Des EWW weist per Ende 2002 keine Schulden mehr auf. Der Überschuss von rund Fr. 195'000.00 kann in die Spezialfinanzierung gelegt werden (Eigenkapital).

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung der Einwohnergemeinde weist Nettoinvestitionen von Fr. 313'000.00 auf. Bei der Wasserversorgung resultiert ein Nettoüberschuss von Fr. 50'000.00, bei der Abwasserbeseitigung ein Überschuss Fr. 144'000.00 und beim Elektrizitätswerk ebenfalls ein Überschuss von Fr. 10'000.00.

Gesamtwürdigung Voranschlag 2002

Das Ergebnis des Voranschlages 2002 darf gesamthaft als zufriedenstellend taxiert werden. Es gibt jedoch keinerlei Anlass zu Euphorien. Dieses Budget musste sich einmal mehr auf das zwingend Nötige beschränken. Bei allen grösseren Posten handelt es sich um gebundene, d.h. gesetzlich vorgeschriebene Ausgaben, deren Kurve laufend nach oben zeigt (Schulgelder, Spital, Sozialwerke, öffentl. Verkehr etc.). Für grundsätzlich wünschbare Anliegen hat es jetzt und dürfte es auch mittelfristig keinerlei Handlungsspielraum geben.

Vorprüfung

Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2002 mit der Finanzkommission besprochen und bereinigt. Das Gemeindefinspektorat hat den Voranschlag 2002 der Einwohnergemeinde vorgeprüft und diesem zugestimmt.

Zum Steuerfuss

Der Steuerfuss unserer Gemeinde wurde erst im letzten Jahr von 125 % auf 122 % gesenkt (Mindeststeuerfuss für Finanzausgleichsberechtigung). Eine erneute Steuerfussenkung steht derzeit nicht zur Diskussion, gilt es doch nun mit aller Kraft die immer noch hohen Schulden auf ein erträgliches Mass abzubauen. Vergessen wir nicht, dass per 31.12.2001 immer noch ein Bilanzfehlbetrag von rund Fr. 590'000.00 (aufsummierte Verluste aus Vorjahren) besteht und das Budget 2002 einen – wenn auch geringen - Aufwandüberschuss aufweist.

Hinzu kommt die Unsicherheit, welche sich im Hinblick auf das Steuersoll 2002 zeigt. Infolge Gegenwartsbesteuerung wird das steuerbare Einkommen des Jahres 2002 Grundlage für die Steuerrechnung sein. Derzeit ist es nun schwierig die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2002 abzuschätzen. Zudem wird im Jahre 2002 in vielen Fällen ein günstigerer Steuertarif zur Anwendung gelangen.

Das kantonale Mittel der Gemeindesteuerfüsse liegt derzeit bei 111 % und im Bezirk Baden bei 105 %. Vier Gemeinden im Bezirk Baden weisen einen Steuerfuss von 120 % und höher auf. Immerhin 106 Gemeinden oder 45 % aller Aarg. Gemeinden weisen im Jahr 2001 einen Steuerfuss von 122 % und höher auf. Mit dem Steuerfuss von 122 % bewegt sich unsere Gemeinde im kantonalen Mittelfeld.

Gemeindeammann Erika Schibli

Der Voranschlag 2002 umfasst den grössten Teil der GV-Vorlage. Der Steuerfuss soll bei 122 % belassen werden. Auf Seite 52 ist ersichtlich, dass hier erstmals der Wald unter der Einwohnergemeinde aufgeführt ist, dies bedingt durch die Einverleibung der Ortsbürgergemeinde in die Einwohnergemeinde. Der Wald präsentiert sich mit einer ausgeglichenen Rechnung.

Das Wort wird nicht verlangt.

ABSTIMMUNG:	Der Voranschlag 2002 der Einwohnergemeinde Wohlenschwil mit einem Steuerfuss von 122 % wird mit sehr grosser Mehrheit genehmigt.
--------------------	---

6. Verschiedenes

Die Vorsitzende

Informiert zusammenfassend über folgendes:

Elektrizitätswerk

An der letzten Gemeindeversammlung haben die Stimmbürger/innen den gemeinderätlichen Antrag für einen Verkauf unseres Elektrizitätswerkes abgelehnt. Der Gemeinderat beobachtet derzeit die Marktsituation im EW-Bereich sehr genau. Es ist schon erstaunlich, wie unterschiedlich derzeit die Zukunft des Strommarktes durch die zahlreichen Fachleute beurteilt wird. Die nächste Weiche dürfte mit der Abstimmung über das Elektrizitätsmarktgesetz gestellt werden, welches vermutlich im nächsten Jahr zur Abstimmung gelangen dürfte. Was die finanzielle Situation anbelangt, sollten wir Ende dieses Jahres die noch vorhandene Restschuld abbezahlt haben. Dann geht es darum eine kleine Reserve zu bilden um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein. Der Gemeinderat zieht evtl. auf den nächsten Herbst hin eine Strompreisreduktion in Form eines Sonderrabattes in Erwägung. Der Gemeinderat möchte wenn immer möglich an der eigentlichen Tarifstruktur nichts verändern.

Neue Hausnumerierung

Die swisscom führt per Ende März 2002 eine neue Regelung beim Telefonieren ein, indem ab diesem Zeitpunkt immer die Vorwahl einzustellen ist. Beim Gemeinderat gingen immer wieder Anfragen von Lieferanten ein, welche Gewerbebetriebe und Häuser suchten und diese kaum finden konnten. Heute trägt noch jedes Haus in unserer Gemeinde die Nummer des Aarg. Versicherungsamtes (Brandversicherung). Diese Nummer sagt mehr über das Baujahr aus, als über den Standort eines Gebäudes. Für Auswärtige bzw. Ortsunkundige ist es deshalb die Auffindbarkeit eines Hauses schwierig. Schweren Herzens aber der Sache dienlich hat sich der Gemeinderat entschieden, analog der Praxis in anderen Gemeinden die Polizeinumerierung einzuführen. Die Strassenzüge werden vom Dorfkern beginnend, fortlaufend neu numeriert. Die Häuser auf der rechten Seite erhalten gerade Ziffern, jene auf der linken ungerade. Die Arbeiten sollen in Frühjahr 2002 ausgeführt werden, dies in zeitlicher Abstimmung mit Einführung Telefon-Vorwahl per 29.3.2002.

Abstimmungen und Wahl

Über dieses Wochenende findet noch eine eidgenössische Volksabstimmung. Bitte nehmen Sie von Ihrem Stimm- und Wahlrecht Gebrauch.

Änderung Urnenöffnungszeiten

Im Schnitt haben in diesem Jahr über 70 % der Stimmenden brieflich abgestimmt. Die Möglichkeit der Stimmabgabe an der Urne jeweils am Freitag und Samstag wurde schlecht genutzt. Ab 1.1.2002 wird deshalb die Urnenöffnungszeit auf den Hauptwahl- bzw. Hauptabstimmungstag, d.h. auf Sonntag, 09.00 bis 10.00 Uhr, beschränkt. Im Falle eine Gemeindeversammlung vor einem Wahl- oder Abstimmungstag stattfindet - was in der Regel zweimal pro Jahr der Fall sein dürfte - werden die Urnen jeweils 30 Minuten vor Versammlungsbeginn zusätzlich aufgestellt. Sie haben jeweils die Möglichkeit, das Stimmcouvert bis am Hauptabstimmungstag, d.h. am Sonntagmorgen um 09.00 Uhr in den Briefkasten beim Gemeindehaus zu werfen. Denken Sie daran, dass bei der brieflichen Stimmabgabe der Stimmrechtsausweis zu unterschreiben ist. Im übrigen ist es empfehlenswert, das Couvert gegen das Abstimmungswochenende hin direkt in den Briefkasten beim Gemeindehaus zu werfen und nicht bei der Post.

Beteiligung an neuer Haltestelle Mellingen-Heitersberg

Wie in dieser Woche aus der Presse zu entnehmen war, soll in Mellingen nun tatsächlich ein Heitersberg-Bahnhof gebaut werden. Dieser Bahnhof dürfte rund Fr. 12 Mio. kosten und per Ende 2004 soll bereits die Einweihung stattfinden. Damit können wir in Mellingen den Zug besteigen und sind nach einer Fahrzeit von rund 25 Minuten in Zürich-HB. Gegenüber heute bringt uns und der Region diese Haltestelle sehr viel. Wie die anderen Regionsgemeinden auch, wird sich unsere Gemeinde mit rund Fr. 100'000.00 an dieser neuen Haltestelle beteiligen. Es handelt sich dabei um eine gute Investition in die Zukunft.

Verkauf Adentskränze

Jungwacht/Blauring verkaufen morgen Samstag, 1. Dezember 2002, von 08.00 bis 14.00 Uhr vor dem Volg-Laden selbstgemachte Adventskränze.

Christbaumverkauf

Der Christbaumverkauf findet vom Dienstag, 18. Dezember bis Samstag, 22. Dezember 2001 durch den VOLG-Laden während den üblichen Ladenöffnungszeiten statt.

Adventsfeier

Kirchenchor, Jugendchor präsentieren am **Sonntag, 16. Dezember 2001, 17.00 Uhr**, Kath. Kirche Wohlenschwil, eine Adventsfeier. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen.

Die Gemeindeverwaltung

bleibt über Weihnachten und Neujahr - d.h. vom Montag, 24. Dezember 2001 bis und mit Mittwoch, 2. Januar 2002 - geschlossen (die ausfallende Arbeitszeit wurde vorgeholt). Bitte erledigen Sie Ihre Geschäfte mit der Kanzlei rechtzeitig.

Waldumgang

Am Samstag, 24. August 2002 findet ein Waldumgang statt zu dem die ganze Bevölkerung bereits heute herzlich eingeladen ist. Eingebunden wird auch der Natur- und Vogelschutzverein sein, welcher zu einem speziellen Thema, d.h. die Vögel als Waldbewohner, informieren wird.

Holzerarbeiten für Hochspannungsleitung

Im Zusammenhang mit der geplanten 380/220 kV-Leitung Birr-Niederwil, wird das Forstamt im Laufe dieses Winters im Wald „Niggisbüel“ Holzerarbeiten, d.h. entlang des Waldrandes eines Niederhaltezone schaffen, damit die neue Leitung überspannt werden kann. Es handelt sich dabei um die im Raum Mägenwil zu verlegende Hochspannungsleitung. Sobald

diese Leitung neu verlegt ist, wird unmittelbar anschliessend die über das Gebiet Berg verlaufende Leitung verkabelt.

Stangen im Münzel

Im Münzel wurden Holzstangen gestellt. Es haben sich auch schon Leute erkundigt, was dort wohl profiliert resp. gebaut werden soll. Ich kann sie beruhigen, es wird nichts gebaut. Es handelt sich dort um Sitzstangen für Vögel.

Herzlichen Dank

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Nebenamt haben sich während langer Zeit mit grossem Einsatz und viel Hingabe für die Gemeinde, d.h. zum Wohle von uns allen, aufgeopfert. Ich danke allen Mitgliedern von Kommissionen, Delegierten, dem haupt- und nebenamtlichen Personal und all denen, welche sich in den vergangenen Jahren in irgendeiner Weise für unsere Gemeinde eingesetzt haben, für den geleisteten Einsatz herzlich. Erfreulicherweise stellen sich die meisten bisherigen Amtsinhaber nochmals für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Per Ende dieses Jahres (Amtsperiode) treten von ihrem Amte zurück: **(Folio)**

<u>vom Volk Gewählte (nach Funktionen)</u>		
<i>Name</i>	<i>Amt</i>	<i>im Amt seit</i>
• Strasser-Herrli Maria	Schulpflege	01.01.1990
• Notter Markus	Schulpflege	23.10.1995
• Schäpper-Füglistaller Pia	Steuerkommission	01.01.1994
• Bolliger Matthias	Steuerkommission-Ersatz	01.01.1998
• Keller-Gagg Liselotte	Steuerkommission-Ersatz	01.01.1998
• Melliger Franz	Stimmzähler	01.01.1990
• Steinmann Kurt	Stimmzähler-Ersatz	01.01.1978
<u>vom Gemeinderat Gewählte (alphabetisch nach Namen)</u>		
• Aerne Roger	Feuerwehrkommission und Feuerwehr-Vizekommandant	01.01.1994 01.01.2000
• Busslinger Martin	EW-Schaltpersonal	01.01.1990
• Ducret Albert	Vorstand Gemeindeverband Schiessanlage Mühlescheer	16.08.1982
• Meier Walter	Kulturkommission	01.01.1998
• Oldani Josef	Kulturkommission	01.01.1982
• Weber Michael	Gemeindeackerbaustelle	01.01.1998
• Zimmermann Gerhard	Schutzraum-Ortexperte	01.01.1994
• Zollinger Arnold, Mellingen	Werkkriegsorg.-Leitung-Stv.	01.01.1990

Wir danken diesen verdienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den geleisteten Einsatz bestens und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Danken möchte ich auch meinen Ratskollegen und meiner Ratskollegin für die gute Zusammenarbeit in der ablaufenden Amtsperiode. Es ist nicht selbstverständlich in einem Team zu arbeiten und vier Jahre lang am gleichen Strick zu ziehen. Es macht Spass zu sehen, wie es bei uns funktioniert. Damit es dem Gemeinderat auch gut geht, dazu trägt auch die Gemeindeverwaltung bei. Die Verwaltung hat immer ein offenes Ohr, bereitet alle Unterlagen sauber dokumentiert auf, kompetent Fragen beantwortet und Geschäfte vorbereitet werden. An dieser Stelle danke ich auch dem Gemeindepersonal. Auch dies ist nicht selbstverständlich, dass man auf den Gemeinden Leute hat, welche sie über mehrere Jahre, ja Jahrzehnte für die gleiche Gemeinde einsetzen.

Die Versammlung dankt dies mit Applaus.

Turnhalle

Im Januar 2002 beginnt eine neue Amtsperiode. Der Gemeinderat machte heute bei den Jungbürgern eine kleine Umfrage unter dem Aspekt „Wünsche an die Gemeinde“. Der meist genannte Wunsch der Jungbürger lautete auf eine neue Turnhalle. Das Turnhallengebäude weist ein althrewürdiges Alter auf. Seit Jahren spricht man über eine neue Turnhalle. Ein solches Vorhaben kostet viel Geld. Bevor wir eine neue Turnhalle bauen, müssen wir unsere Finanzen so im Griff haben, dass wir dies auch leisten können. Bei Realisierung eines solchen Vorhabens werden wir sowohl vorher wie auch nachher sehr wenig finanzielle Mittel haben um noch andere Sachen zu realisieren. Nichts desto trotz möchte der Gemeinderat die Zeit nutzen und in der nächsten Amtsperiode die Verlustvorträge von derzeit rund einer halben Million Franken beseitigen und die Schulden reduzieren. In der neuen Amtsperiode soll die Turnhalle jedoch zumindest planerisch angepackt werden.

Termine bis Ende Jahr auf einen Blick (Folie)

<i>Tag</i>	<i>Datum</i>	<i>Was</i>	<i>Wo</i>
Sa	01.12.01 08.00-14.00	Verkauf Adventskränze Jungwacht/Blauring	vor Gemeindehaus
Sa	01.12.01 11.00-11.30	Entsorgen Alteisen, Kleinmengen Bauschutt/Steine	Moosweg
Sa+So	01.12.01 + 02.12.01	Eidg. Volksabstimmung	Urne oder brieflich
So	02.12.01 19.00	Ökumenisches Adventssingen Ref. Kirchgemeinde	Mellingen, Kirchplatz
Mo	03.12.01 14.00-17.00	Kinderkleider- und Spielwarenborse	Gemeindehaus UG
Mo	10.12.01 20.00	19. Vereinspräsidentenkonferenz	Gemeindehaus
Mo	10.12.01	Ref. Kirchgemeindeversammlung	Fislisbach
Fr	14.12.01 18.30	Adventslichter – Ausstellung zum Thema Licht (Schule)	Schulhausplatz
So	16.12.01 17.00	Adventskonzert, von und mit Kirchenchor – Jugendchor..	Pfarrkirche
Mo	17.12.01 14.00-17.00	Kinderkleider- und Spielwarenborse	Gemeindehaus UG
Di -Sa	18.12.01 – 22.12.01	Christbaumverkauf	VOLG-Laden
Mo	24.12.01 22.30	Mitternachts-Gottesdienst mit Kirchenchor	Pfarrkirche
Mo - Mi	24.12.01 - 02.01.02	Gemeindeverwaltung geschlossen	Es guets Nöis !
2002			
Di	29.01.02 14.00	Senioren/innen-Nachmittag	Pfarreiheim
Fr	08.02.02	Feuerwehr-Fasnacht 2002	Turnhalle
Sa	11.05.02	Entrümpelung / Tauschmarkt	Schulhausplatz
Fr	31.05.02	Gemeindeversammlung (Rechnung)	Turnhalle
Sa	24.08.02	Waldumgang	Wald
Di	10.09.02	Seniorenausflug	??
Fr	22.11.02	Gemeindeversammlung (Budget)	Schulhaus gelb / Turnhalle

Dank und Festagswünsche

Die letzten vier Jahre gingen für mich im Schnellzugstempo vorbei. Ich gehe davon aus, dass es Ihnen ähnlich ergangen sein dürfte. In diesem Sinne möchte ich ein wenig Anhalten und Einschnaufen und jetzt die Adventszeit geniessen und dem neuen Jahr mit Zuversicht entgegenblicken, in der Hoffnung, dass uns dieses in der Schweiz ein glücklichere Zeit bringen wird. Im Anschluss an diese Gemeindeversammlung möchte ich gerne mit ihnen auf die abgelaufene und neue Amtsperiode anstossen. Zu diesem Zwecke haben wir einen Apéro vorbereitet.

Diskussion

Seiler-Hausin Viktor

Als ich neu nach Bublikon zügelte, meldete ich mich im Telefonbuch unter Wohlenschwil an und niemand konnte mich unter Bublikon ausfindig machen. Nachdem wir jetzt in Wohlenschwil gar über eine Homepage verfügen, frage ich mich, ob wir der swisscom beantragen sollten, im Telefonbuch unter Bublikon den Eintrag zu machen „siehe unter Wohlenschwil“ und alle Abonnenten unter Wohlenschwil eintragen zu lassen. Im Rahmen einer Diskussion möchte ich dazu die Meinung der Stimmbürger erfahren um evtl. einen entsprechenden Antrag zur Änderung stellen zu können.

Gemeindeammann Erika Schibli

Wohlenschwil und Bublikon haben bekanntlich nicht freiwillig zu einer Gemeinde fusioniert. Der Grosse Rat hat damals über den Kopf beider Gemeinden den Zusammenschluss entschieden. Ich vermute, dass seither die alte Geschichte herrührt, indem man Bublikon unter Bublikon einträgt und Wohlenschwil unter Wohlenschwil. swisscom unternimmt nicht von sich auch eine Vereinigung im Telefonbuch, dies setzt vielmehr einen Antrag der Gemeinde voraus. Dieser Antrag muss fundiert unterlegt werden. Ich schlage vor, diesen Antrag zuhanden der nächsten Gemeindeversammlung zu traktandieren. Dies gibt uns allen die Möglichkeit, vorgängig darüber zu diskutieren und nachzudenken. Im Falle einer Annahme, kann dann der swisscom der Auftrag zur Änderung erteilt werden.

Vogt-Seiler Willi

Ich finde es schade, dass man dieses Thema auf die lange Bank schieben will, nachdem im Frühjahr 2002 ein neues Telefonbuch erscheint. Im Zuge der geplanten Hausnummerierung im Frühjahr 2002, könnte man damit auch dieses Problem erledigen.

Gemeindeammann Erika Schibli

Bei der Änderung der Telefonnummer geht es um die Vorwahl. Telefonbücher erscheinen jährlich neu. Hinzu kommt, dass an der Gemeindeversammlung über kein Geschäft abgestimmt werden darf, welches nicht traktandiert ist.

Fischer Elisabeth

Der Briefkasten beim Gemeindehaus erscheint mir zu klein. Die Gefahr besteht, dass dort Couverts problemlos unrechtmässig herausgenommen werden können. Es ist ein grösserer Briefkasten zu prüfen.

Gemeindeammann Erika Schibli

Der Gemeinderat nimmt diesen Hinweis gerne entgegen und wird eine Optimierung prüfen.

Nachdem das Wort weiter nicht verlangt wird, schliesse ich die heutige Gemeindeversammlung und freue mich, wenn sie alle im Anschluss am Apéro teilnehmen. Die JungbürgerInnen entlasse ich zum wohlverdienten Nachtessen ins Rest. Mühle.

Schluss: 21.00 Uhr

**NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDE-
VERSAMMLUNG WOHLenschwil**

Gemeindeammann: Gemeindeschreiber:

E. Schibli

M. Jost

